13. Jahrgang März 2018

Spix-Info

Das Leben ist bunt. Wir helfen Ihnen, das wieder zu entdecken!

- Neue Entgelttabelle bei Spix: mehr Geld
- Workshop „Depression – und jetzt?“

Kostenlose Informationsschrift für Klienten, Mitarbeiter, Mitglieder und Freunde von Spix
Erscheint vier Mal im Jahr. Alle Ausgaben auch unter www.spix-ev.de

Inhaltsverzeichnis

Fahrrad zum kleinen Preis	2
Neue Entgelttabelle bei Spix	3
Homestory	4
Workshop „Depression - und jetzt?“	5
Ferienfreizeit Aachen	7
Wahlen in der Werkstatt	8
Nutzersprecherwahl/Spende Haus Vivaldi	9
Nikolausmarkt	10
Weihnachtsfeier WfbM	11
Weihnachtsfeier FB1	12
Wenn einer eine Reise macht	14
Adventskränze für die Tagesstätte	15
Angebotsheft	16
Psychoseseminar/Spielemesse	17
Staplerschulung in der WfbM	18
Nutzersprecher	19
Vorstellung neuer Mitarbeiter	20
Ferienfreizeit SPZ	21
Kontaktdaten	22
Gruppenangebote	23
Treff– und Öffnungszeiten	24

Impressum

Herausgeber
Spix e.V.
Kaiserring 16
46483 Wesel

Verantwortlich
Dr. Jo Becker

Redaktionsleitung
Daniela Schlutz

Redaktionsteam
David Kalberg
Alexandra Hönnekes-Bathel
Britta Oppermann
Martin van Staa
Petra Pilath

Layout & Gestaltung
David Kalberg

Druck
Flyeralarm

Auflage & Erscheinungsweise
500 Exemplare - erscheint
vier Mal im Jahr.

Titelfoto: Daniela Schlutz

Hochwertiges Fahrrad zum kleinen Preis

Angebot für Mitarbeiter/innen von Spix
Spix bietet seinen angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ab sofort die Möglichkeit, ein Fahrrad gegen einen geringen Monatsbetrag zu leasen. Staatliche steuerliche Unterstützung und ein neuer Service der Spix-Verwaltung machen das möglich. Und so funktioniert es:

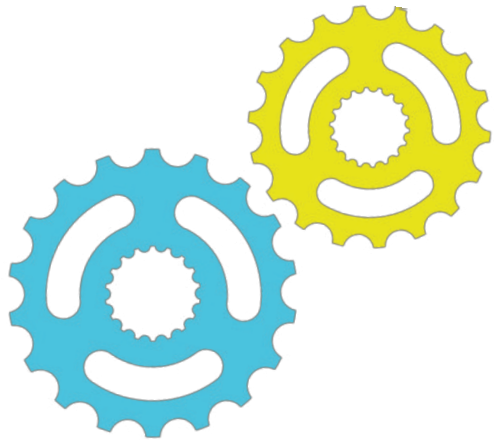
Bike auswählen
Interessierte Mitarbeiter suchen sich ein beliebiges Fahrrad mit Zubehör beim Fachhändler oder im Onlinehandel aus. Auch E-Bike oder Pedelec sind möglich. Der Händler muss Kooperationspartner von Businessbike sein (www.businessbike.de). Er schickt die notwendigen Unterlagen zum „Leasing eines Dienstfahrrades" per E-Mail zu.

Arbeitgeber informieren und Bike abholen
Die Mitarbeiter geben diese Unterlagen in der Personalabteilung von Spix ab. Dort wird alles weitere zum Leasingvertrag geregelt. Der Fahrradhändler informiert die Mitarbeiter über den Abholtermin. Dann kann das Dienstrad dienstlich und privat beliebig genutzt werden.

Nach drei Jahren: Kaufen oder zurückgeben
Nach drei Jahren entscheiden die Leasing-Bike-Nutzer, ob sie ihr Rad für etwa 15 % des Neupreises kaufen oder zurückgeben wollen. Wenn sie es zurückgeben, können sie nach dem gleichen Leasingmodell ein neues Fahrrad bekommen.

Fragen?
Auf der Homepage von „Businessbike“ können sich Interessierte die Leasing-Kosten berechnen lassen. Sie sind je nach Einkommenssituation und Steuervorteil unterschiedlich. Für Fragen steht der Verwaltungsleiter Jürgen Michelbrink unter Tel.: 0281-319 285 164 zur Verfügung.

Text: Jo Becker



Neue Entgelttabelle bei Spix: Es gibt mehr Geld

Geschäftsführer Jo Becker mit den Betriebsratsmitgliedern Kerstin Lamm, Georg Heidemeyer und dem Vorsitzenden Ralf Gerpheide.(v.l.)

Nach langen Verhandlungen sind sich Betriebsrat und Geschäftsführer am 29.1.2018 einig geworden. Die angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Spix werden künftig nach der Gehaltstabelle Sozial- und Erziehungsdienst des Tarifvertrags des öffentlichen Dienstes (TVöD SuE) bezahlt. Sie werden damit auch finanziell an der positiven Entwicklung des Unternehmens beteiligt. Das gilt für fast alle der aktuell 178 Angestellten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung und der Praxis für Ergotherapie sind nicht betroffen.

Vorgeschichte

Spix ist an keinen Tarifvertrag gebunden, hat aber in seinen Arbeitsverträgen eine Bezahlung nach einer Entgelttabelle des TVöD vereinbart. In der Vergangenheit war das die Tabelle des Verbundes kommunaler Arbeitgeber (VkA).

2008 streiken die Erzieherinnen in den Kindergärten des öffentlichen Dienstes. Sie erreichen, dass sie in eine neu geschaffene Entgelttabelle „Sozial- und Erziehungsdienst“ überführt werden, mit einer besseren Bezahlung als zuvor nach VkA. Die Geschäftsführung von Spix wollte damals die Mitarbeiter ebenfalls in diese Tabelle überführen, es gab aber keine Einigung mit dem Betriebsrat über Fragen der Eingruppierung. Da Spix keinem Tarifvertrag unterliegt und deshalb zu einer Überführung nicht verpflichtet war, verzichtete die Geschäftsführung auf diesen Wechsel, um unabsehbar lange Streitigkeiten zu verhindern.

Erfolgreiche Suche nach einem Kompromiss

Nach 2009 wurden im öffentlichen Dienst weitere sogenannte Spartentarife ausgehandelt, zum Beispiel für Apotheker, Schulhausmeister oder Beschäftigte in Bäderbetrieben. Sie wurden 2016 gemeinsam in einer neuen „Entgeltordnung VkA" zusammengefasst. Aus diesem Anlass trat der Betriebsrat im letzten Jahr mit der Forderung an die Geschäftsführung heran, die Mitarbeiter nunmehr in die Entgelttabelle SuE umzugruppieren. Aus Sicht des Betriebsrats bestehe dazu eine Verpflichtung. Zunächst vereinbarten beide Seiten, gerichtlich klären zu lassen, ob so eine Verpflichtung tatsächlich besteht. Es stellte sich aber heraus, dass es keine schnelle Klärung geben würde, sondern eine Phase der Unklarheit von über einem Jahr. Der Vorschlag einer anderen Art der Beteiligung der Mitarbeiter am Erfolg des Unternehmens wurde vom Betriebsrat zurückgewiesen. Auch eine Verhandlungsrunde der Betriebsleitung, also von Geschäftsführer und den vier Fachbereichsleitungen mit dem Betriebsrat, sowie eine leidenschaftliche Betriebsversammlung am 6.12.2017, auf der beide Seiten ihre Argumente vortrugen, führten zu keiner Annäherung.

Die Betriebsvereinbarung wurde am 29.1.18 unterschrieben.

Bei scheinbar unlösbaren Konflikten kommt es auf die einzelnen Personen mit Verantwortung an: auf ihre Fähigkeit zu Vertrauen, Kreativität und Kompromissbereitschaft. Die Spix-Kultur der Wertschätzung im Umgang untereinander ist zum Glück auch eine verlässliche Größe in der Zusammenarbeit zwischen Betriebsrat und Geschäftsführer. Aber erst in kritischen Situationen oder bei starken Interessensgegensätzen zeigt sich, wie tragfähig so eine Kultur ist. In diesem Konflikt ist uns eine gute, nämlich ausgewogene und faire Kompromisslösung gelungen, sowohl zum Wohl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch für die Zukunft unseres Unternehmens.

Die Einzelheiten werden in Kürze auf einer Betriebsversammlung von Geschäftsführer und Betriebsrat gemeinsam vorgestellt, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem Brief der Verwaltung über die persönlichen Auswirkungen informiert.

Text: Jo Becker und Ralf Gerpheide
(Betriebsratsvorsitzender)
Fotos: Karin Weis

Nach schwerer Krankheit und Obdachlosigkeit zurück in ein selbstständiges Leben

Herr A. ist ein aufgeweckter junger Mann. Er ist pflichtbewusst, zuverlässig und macht gerade eine Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann bei Hussel. Eine Arbeit, die ihm Spaß macht.

In Rheinberg hat Herr A. seine eigene Wohnung. Unter der Woche, am Wochenende und an anderen freien Tagen verbringt er gerne Zeit mit seinen Freunden. Als eingefleischter Schalke-Fan liebt er neben dem Fußball auch zahlreiche andere Sportarten rund um den Ball. In seiner Freizeit führt ihn sein Weg daher häufig ins Stadion, zum Tischtennis, Basketball oder zum Tennis.

Herr A. ist Schalke-Fan mit Leib und Seele.

Auf den ersten Blick scheint Herr A. ein ganz normaler junger Mann zu sein, doch wer ihn kennt weiß, dass sein Leben noch vor wenigen Jahren alles andere als hoffnungsvoll war.

„Ich war 17 Jahre alt, als ich nach einer schweren Herz-OP fast gestorben wäre. Ich lag sehr lange im Krankenhaus, hatte höllische Schmerzen und Depressionen“, erinnert sich Herr A. zurück. Schon während er sein Fachabitur machte, war er in psychotherapeutischer Behandlung. „Zu der Zeit habe ich noch gekellnert. Ich bekam Medikamente gegen meine Depressionen, aber es wurde trotzdem alles immer schlimmer“, beschreibt Herr A. , die damalige Zeit.

Die Sorge um sich selbst und das Leben führte dazu, dass der Rheinberger den Lebensmut verlor. „Ich wurde obdachlos und hatte vier Monate lang keine Arbeit und kein Geld. In dieser Zeit habe ich sogar meinen eigenen Vater angeklagt, weil er damals keinen Unterhalt für mich gezahlt hat und ich unbedingt von der Straße weg wollte. Ich habe keine Alternative gesehen. Heute denke ich, dass das ein Fehler war. Ich hatte zwar kein gutes Verhältnis zu meinem Vater, aber danach war alles komplett zerstört und ich habe sogar versucht, mir das Leben zu nehmen“, schildert Herr A. , sichtlich nachdenklich.

Schnell fügt er dann hinzu, dass er heute glücklicherweise ein sehr, sehr gutes Verhältnis zu seinem Vater hat. „Wir schauen zusammen Fußball, ich werde zum Essen eingeladen und wir machen sogar gemeinsam Urlaub“, erzählt er.

Doch bis dahin sollte noch ein steiniger Weg vor ihm liegen. Drei lange Jahre vergingen, bis Herr A. nach seiner Operation am Herzen schließlich für zweieinhalb Monate in der Psychiatrie landete. „Durch einen Psychiater vor Ort ist dann mein erster Kontakt zu Spix entstanden. Zuhause konnte ich nicht wohnen und sollte in ein ambulant betreutes Wohnen“, beschreibt der 26-Jährige und hält kurz inne, bevor er seine Ausführungen fortführt. „Die ersten Monate ist es mir schwer gefallen, Hilfe anzunehmen. Dann ist es mir aber stetig besser gelungen“.

Wie wichtig es ist, sich zu öffnen und mit anderen über die Dinge zu reden, die ihn beschäftigen, weiß Herr A. heute und ist sehr froh darüber, dass es ihm gelungen ist, seine Chance zu ergreifen und sein Leben in die Hand zu nehmen. Unterstützt wird er dabei von Lars Köllken, der ihm als BeWo-Betreuer von Spix zur Seite steht.

„Herr A. ist ein prima Kerl und es macht Spaß, mit ihm zu arbeiten“, gibt der gelernte Krankenpfleger stolz Preis. „Wenn es mit einem anderen Klienten mal nicht so rund läuft und ich meine Arbeit hinterfrage, dann denke ich an Herr A. und weiß, dass ich alles richtig gemacht habe“, beschreibt er und kann sich noch gut daran erinnern, dass es einen Wendepunkt in Herr A. Leben gab: „Herr A. war unzufrieden mit seiner ersten gesetzlichen Betreuerin. Es gab anscheinend keine andere Option für sie, als Herr A. in eine Werkstatt für behinderte Menschen zu stecken. Von dem Moment an, an dem ein neuer Betreuer für Herr A. eingesetzt wurde, ging alles stetig bergauf.“

Herr A. hat in der Seniorenbetreuung gearbeitet, Zeitungen ausgetragen und ein Praktikum bei der Caritas gemacht, damit ihm nicht die Decke auf den Kopf fällt. „Ich bin immer selbständiger geworden und habe mich schnell für den 1. Arbeitsmarkt bereit gefühlt“, führt Herr A. aus. Als dann noch der Amtsarzt bestätigte, er sehe Herr A. in keiner WfbM, war der Weg geebnet.

Zehn Monate lang hat Herr A. an einer Arbeitsmaßnahme vom Jobcenter teilgenommen. „Aktivierungshilfe für junge Leute“ nannte sich die

Maßnahme, bei der ein Arbeitsumfeld geschaffen wurde, dass die Simulation eines normalen Jobs ermöglicht. Ein Arbeiten unter psychologischer Betreuung, durch das festgestellt werden sollte, ob Herr A. dem Druck auf dem 1. Arbeitsmarkt würde standhalten können. Und er hielt Stand.

Seit 2012 wird Herr A. (l.) in seiner eigenen Wohnung ambulant durch Spix betreut. Hier ist er mit Betreuer Lars Köllken im Gespräch.

„Ich hatte weiterhin den Wunsch zu arbeiten und habe 170 Bewerbungen geschrieben“, so Herr A. . Unter drei Zusagen war schließlich auch die der Hussel Confiserie. So kam es im Februar 2016 zum Probearbeiten und ein halbes Jahr später, im August 2016, zum Beginn der Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann.

Herr A. bleibt trotz allem bescheiden: „Ich weiß nicht, ob ich stabil bleibe, aber ich hoffe doch und es sieht ja gut aus. Ich wünsche mir jedenfalls, einmal ein ganz normales Familienleben führen zu können.“ Seit 2014 nimmt Herr A. keine Medikamente mehr und die Chancen stehen gut, dass seine Entwicklung auch weiterhin einen positiven Verlauf nehmen wird.

Lars Köllken jedenfalls macht Herr A. schon jetzt glücklich und stolz. „Weiter so“, appelliert der Spixler. „Du bist ein Beispiel dafür, dass ein kleiner Wunsch etwas Großes bewirken kann. Den Hauptverdienst dabei hattest aber du selbst. Lass dich deshalb nie entmutigen!“

Text & Fotos: Daniela Schlutz

Workshop „Depression – und jetzt?“

Verschiedene Fachkräfte diskutierten am 11.11.2017 im kreishaus in Wesel beim „Bündnis gegen Depressionen“

Das „Bündnis gegen Depression im Kreis Wesel“ führte am Samstag, den 11.11.2017 im Kreishaus Wesel und am Samstag, den 02.12.2017 im Don Bosco Haus Moers eine außergewöhnliche Informations- und Mitmachtveranstaltung durch. Nach der Begrüßung durch den Kreisdirektor Herrn Berensmeier waren die Teilnehmer/innen eingeladen, zu hören und zu erfahren, welche einfachen Wege im Umgang mit Depressionen hilfreich sind.

In Deutschland leiden mehr als fünf Prozent der Bevölkerung an einer Depression. Das sind etwa vier Millionen Menschen. Darum hat es sich das Bündnis gegen Depression im Kreis Wesel im Jahre 2012 zur Aufgabe gemacht, über diese Erkrankung zu informieren, zu beraten und an weitere, hilfegebende Stellen zu vermitteln. Denn: Depression kann jeden treffen, Depression hat viele Gesichter, aber, am Wichtigsten ist: Depression ist gut

behandelbar! Neben der klassischen medizinischen und psychotherapeutischen Behandlung gibt es eine Reihe von Möglichkeiten, die jeder für sich entdecken darf, und die den Verlauf der Erkrankung, sowie die Lebensqualität der Betroffenen positiv beeinflussen können.

Zu diesem Thema referierten Fachkräfte aus fünf verschiedenen Bereichen zum Thema Depression und stellten ihre Angebote vor. „Depression ist mehr als Traurigkeit“ lautete der Titel eines Vortrages. Zwei weiterer lauteten: „Hausärztliche Versorgung bei Depression“ und „Psychotherapie bei Depressionen“. Auch die ambulanten sozialpsychiatrischen Angebote des Kreises und der Wohlfahrtsverbände Caritas und Spix wurden vorgestellt.
Die Dozenten gaben den Teilnehmern/innen die Möglichkeit, auszuprobieren, wie zum Beispiel Musiktherapie oder Bewegung antidepressiv wirken können: Durch Musik können Gefühle zum Ausdruck gebracht werden, die nur schwer in Worte zu fassen sind.

Bewegung und Ernährung können als Antidepressiva selbst angewandt werden: Unter der Anleitung von Sportanleitern konnten die Teilnehmer des Workshops ausprobieren, was es außer Laufen und Gehen noch für Bewegungsabläufe aus Yoga, Pilates und Fitnesstraining gibt. Muskelgruppen, die auch Einfluss auf den Transport von wichtigen, antidepressiv wirkenden Stoffen haben, werden dabei gezielt aktiviert.

Melanie Nowak und Inge Günzel stellen die Erfahrungsgruppen aus dem Wesel vor.

Um achtsam mit sich und den eigenen Ressourcen umgehen zu können, konnten die Teilnehmer Entspannungsübungen zur Steigerung des Selbstbewusstseins ausprobieren. Sich in Achtsamkeit zu üben schafft Distanz zu emotional belastenden Erlebnissen. Der Austausch in Selbsthilfegruppen hilft vielen Menschen, sich nicht allein mit ihrer Depression beschäftigen zu müssen.

Zusätzliche Informationen und Erfahrungen über Behandlungsmöglichkeiten in der Region helfen, sich verstanden fühlen, ohne sich groß erklären zu müssen. In der nach Modulen aufgebauten Erfahrungsgruppe werden unter Moderation in 10 Sitzungen alle 14 Tage von ausgebildeten Moderatoren Informationen mitgeteilt. Dabei steht der Austausch der Betroffenen untereinander im Fokus – für viele eine gute Überbrückung der Wartezeit bis zum Beginn einer Psychotherapie.

Zudem stellte die Gruppe „Farbenrausch“ von der Caritas Dinslaken eine kreative Kunstausstellung zur Verfügung, die in den Pausen angeschaut, ertastet, fotografiert, erlebt und bestaunt werden durfte.

Auch über die Möglichkeiten der hausärztlichen Versorgung wurde ein Referat einer Internistin vorgetragen, und es konnten gezielt Fragen an die Ärztin gestellt werden. Hausärzte und Internisten sind meist die ersten Anlaufstellen und eine Depression zeigt sich häufig in verschiedenen körperlichen Symptomen, die nicht direkt auf eine Depression schließen lassen.

Auch die Sozialpsychiatrischen Zentren haben sich und ihre Arbeit vorgestellt. Hier werden unter anderem Einzelberatungen angeboten. Zusätzlich besteht aber auch die Möglichkeit, mit anderen Betroffenen in Kontakt zu treten, indem zum Beispiel die Angebote der „offenen Treffs“ oder „Teestuben“ genutzt werden.

Alle Teilnehmern/innen – es waren jeweils 40-50 Interessenten anwesend – haben mit Interesse den Vorträgen zugehört und durch das praktische Tun in den Workshops konkrete Ideen und Anregungen für eine antidepressivere Alltagsgestaltung mitnehmen können.

Ebenso antidepressiv waren die angebotenen Kuchen und Häppchen sowie Getränke – getreu dem alten Sprichwort: „Essen hält Leib und Seele zusammen“.

Diese Veranstaltung sollte wiederholt werden, so war die einhellige Meinung aller Beteiligten!

Text: Martin van Staa & Melanie Nowak
Fotos: Michaela Jöhren Bauer

Auf Erkundungstour in Aachen

Alle Teilnehmer hatten viel Spaß in Aachen.

Vom 19.10. bis 11.10. 2017 sind Frau Fletcher und Frau Vervoorst mit fünf Klientinnen vom Betreuten Wohnen nach Aachen gefahren.

Nachdem wir das „Hostel Aachen“ bezogen und uns kurz ausgeruht hatten, sind wir gemeinsam in Richtung Altstadt gelaufen und haben dort mit der Stadtführung begonnen. Zwischendurch hat sich die Gruppe getrennt. Einige von uns haben sich für Kaffee und Kuchen bei Nobis entschieden, wo man auch Aachener Printen in allen Variationen kaufen kann. Die anderen wurden am Rathausvorplatz Zeuge einer „Doktortaufe“, die sehr interessant war, da im Brunnen getauft wurde.

„Aachener Printen“ durften natürlich auch nicht fehlen.

Abends sind wir gemeinsam beim Inder „Orientexpress“ eingekehrt. Danach waren alle froh, im Hostel angekommen zu sein. Einige haben den Abend noch im Aufenthaltsraum ausklingen lassen. Am nächsten Morgen haben wir in der Altstadt gemeinsam im „Nobis“ gefrühstückt. Anschließend hatte jeder Zeit zur freien Verfügung. Mittags haben wir die Aachener Domführung mitgemacht. Danach sind Einige zurück ins Hostel, andere haben die Stadt erkundet. Frau Fletcher und Frau Vervoorst waren im Couven Museum, in dem Besucher etwas über die Entwicklung bürgerlicher Wohnkultur des 18. und 19. Jahrhunderts erfahren. Gegen 18 Uhr haben wir uns dann beim Griechen „Georgos“ getroffen und dort gespeist.

Später sind wir noch in die Studentenkneipe „Kuckucksnest“ gegangen, um den Abend ausklingen zu lassen. Am Mittwochmorgen haben wir uns alle gemeinsam im Aufenthaltsraum getroffen. Es wurde mit musikalischer Unterstützung von Frau Vervoorst an der Gitarre gesungen. Ein anschließendes Frühstück im „Hexenhof“ hat uns allen sehr gut gefallen. Danach haben wir noch das Rathaus erkundet, das wegen seiner Gemälde und seinem geschichtlichen Hintergrund sehr interessant ist. Zurück am Hostel haben wir uns auf die Heimreise begeben und sind gesund und munter in Wesel angekommen. Es war eine schöne Zeit, auch wenn das Hostel nicht weiter zu empfehlen ist!

Text: Tanja Lamers & Yvonne Strassek Fotos: Sandra Vervoorst

Wahlen in der Werkstatt

Am 30. November war es endlich soweit. In Rekordzeit schaffte es der Wahlvorstand, bestehend aus drei Beschäftigten der Werkstatt, die anstehende Wahl zum Werkstattrat und zum ersten Mal auch zur Frauenbeauftragten zu organisieren und zu einem guten Abschluss zu bringen.

Abgestimmt werden konnte sowohl in unseren Außenstellen als auch in der Hauptstelle in der Bocholter Straße. Am Mittag stand dann das Wahlergebnis fest. Für die nächsten vier Jahre besteht der Werkstattrat nun aus: Björn Merten, Kirsten Schild und Daniel Könings.
Die Frauenbeauftragte ist Veronica Scheibner und ihre Vertreterin Kristin Galler. Alle fünf Gewählten nahmen die Wahl an. Im Vorfeld gab es in der Werkstatt in den einzelnen Gruppen viele Informationsmöglichkeiten, die schließlich in einer großen Wahlinformationsveranstaltung gipfelten. Alle Kandidaten hatten die Möglichkeit, sich mit einer kleinen Rede vorzustellen. So wussten alle, wer sich zur Wahl stellte und wie die einzelnen Wahlprogramme aussahen. Das Interesse war sehr groß, genauso wie die Wahlbeteiligung. An dieser Stelle herzlichen Dank an alle, die sich so sehr für die Wahl engagiert haben: den Wahlvorstand, den Kandidaten, den Gruppenleitern, den sozialen Dienst, die Werkstattleitung und nicht zuletzt auch an alle, die gewählt haben.

Die Aufgaben des Werkstattrats und auch der Frauenbeauftragten sind breit gefächert. Vor allem vertreten sie die Interessen der gesamten Werkstattbeschäftigten und jetzt auch im Speziellen der weiblichen, zum Beispiel gegenüber der Werkstattleitung. Zum ersten Mal überhaupt fanden die Wahlen in allen Werkstätten gleichzeitig statt. Wir wünschen dem neu gewählten Werkstattrat und auch den Frauenbeauftragten für ihre zukünftige Arbeit viel Erfolg und eine gute Zusammenarbeit.

Text: Gertraud Heyermann

In den Werkstattrat gewählt wurden: Björn Merten, Kirsten Schild und Daniel Könings (v.l.).

Die Wahl zur Frauenbeauftragten nahmen Veronica Scheibner und Kristin Galler (v.l.) als ihre Vertreterin gerne an.

Nutzersprecherwahl der Tagesstätte

Am 17.11.2017 fand in der Tagesstätte die jährliche Wahl für die neuen Nutzersprecher statt.

Es war ein knappes Rennen! Fünf Kandidatinnen, darunter kein männlicher Bewerber, stellten sich zur Wahl. Jede Wählerin, jeder Wähler durfte im ersten Wahlgang zwei Stimmen abgeben.

Madeline Sujatta (l.) wurde zur 1. Nutzersprecherin gewählt. Nach einem Kopf an Kopfrennen belegte Isabell Janzen bei den Wahlen zum Nutzersprecher den zweiten Platz.

Nach dem ersten Durchgang konnten Isabell Janzen und Madeline Sujatta die meisten Stimmen (jeweils 12) für sich verbuchen. Eine Stichwahl musste entscheiden, wer die erste und wer die zweite Nutzersprecherin werden würde.

Auch hier war die Entscheidung denkbar knapp. Nach Auszählung der Stimmen – diesmal nur jeweils eine je Wähler - konnte Frau Sujatta zehn Stimmen für sich verbuchen. Für Frau Janzen entschieden sich neun Klienten. Von den insgesamt 22 Stimmzetteln mussten zwei für ungültig erklärt werden, eine Person enthielt sich.

Damit wurde Frau Sujatta zur 1. Nutzersprecherin und Frau Janzen zur 2. Nutzersprecherin bestimmt. Beide nahmen ihre Wahl an.

An dieser Stelle einen herzlichen Dank an die ehemaligen Nutzersprecher, Frau Krüger und Herr Rick sowie ein „Gutes Gelingen“ für die Neuen.

Text: Georg Heidemeyer
Fotos: Madeline Sujatta & Isabell Janzen

Spende für das Haus Vivaldi

Am 16. Januar hatten Viktor van Dyck als Bewohnerbeiratsvorsitzender und Brigitte Langwald als Heimleitung des Wohnverbundes die große Freude, am Neujahrsempfang der Freizeitgemeinschaft Wesel e.V. teilnehmen zu dürfen.

Wie in jedem Jahr, haben die Vereinsmitglieder auch im letzten Jahr 2017 ihre Freizeitteilnahme mit einer 1,-€ Spende honoriert. Durch den Einsatz von Frau Bucholz, der Vereinsgründerin, ist die Jahresgesamtsumme von 173,- Euro an den Wohnverbund von Spix übergeben worden. Wir haben uns sehr über diese Aufmerksamkeit gefreut und möchten uns auf diesem Wege im Namen aller Bewohner recht herzlich bedanken! Auch für die überaus freundliche Begrüßung und köstliche Bewirtung, mit selbstgebackenen Kuchen und Torten.

Der Bewohnerbeirat wird nun in seiner nächsten Sitzung über den Einsatz der Spende beraten.

Text: Viktor van Dyck & Brigitte Langwald

Comic: Ingo Fulfs

Tagesstätte und Rehazentrum Xanten auf dem Nikolausmarkt

Weihnachtliche Vielfalt auf dem Nikolausmarkt in Wesel.

Im vergangenen Jahr gestaltete sich der Nikolausmarkt besonders weihnachtlich. Bereits beim Aufbau am Freitagmorgen war es bitter kalt.

Traditionell findet der Nikolausmarkt immer am zweiten Adventswochenende am Berliner Tor statt. Der Weseler Weihnachtsmarkt ist klein, aber fein. Hat man ihn erst mal betreten, so kuscheln sich die Weihnachtsbuden behaglich zwischen die Platanen und man kann gemütlich einmal ums Berliner Tor flanieren.

Die Tagesstätte und das Rehazentrum Xanten präsentierten sich wie immer gut sortiert: Von kleinen glitzer-goldenen Wesel-Eseln, Duftkerzen und handgefertigten Seifen bis hin zu selbsthergestellten Backmischungen im Weckglas und Glückskerzen war allerhand an unserer Weihnachtsbude zu finden. Klassiker wie die typisch humorvollen Weihnachtskarten aus der Schreibwerkstatt der Tagesstätte durften natürlich nicht fehlen, genauso wie die eindrucksvollen Lichthäuser, Seifenschälchen und Windspiele aus Keramik.

Am Samstag schneite es in dicken Flocken den ganzen Tag weiter, bis ganz Wesel unter einer dicken Schneedecke lag und eine perfekte Weihnachtsstimmung erreicht war. Wahrscheinlich war es gerade diese Schneelandschaft, die viele Menschen leider daran hinderte zum Weihnachtsmarkt zu kommen.

Es gab viele handgefertigte Kleinigkeiten zu sehen und zu kaufen.

Dennoch hatten wir eine beschauliche Zeit in unserer Hütte und werden auch in diesem Dezember wieder auf dem Weihnachtsmarkt in Wesel vertreten sein.

Text: Julia Konarski Fotos: David Kalberg

Weihnachtsfeier 2017 der WfbM

Alle Jahre wieder… singt der Mitarbeiter-Chor das Spix-Lied.

Nach einem turbulenten Jahr 2017, bedingt durch unseren Werkstattleiterwechsel, haben wir uns alle auf ein feststehendes Ritual zum Jahresabschluss gefreut: Unsere Weihnachtsfeier!

Diese begann schon fast rituell mit dem Einsatz unseres Chores unter Leitung von Franz Jöhren. Nachdem unser Geschäftsführer Dr. Jo Becker die einleitenden Worte gesprochen hatte, gab es durch die neue Werkstattleiterin Kathrin Renczikowski einen Rückblick auf 2017 und eine Aussicht auf 2018. Für uns alle eine vertraute Person in neuer Position!

Ausrichter der Weihnachtsfeier in diesem Jahr war das Team vom Sozialen Dienst, neben alt bekanntem (s.o.) hatten sie ein paar neue erfrischende Ideen, wie zum Beispiel das tischweise Erraten von kurz angespielten Weihnachtsliedern. Der Tisch, der als erstes das zu erratende Lied anstimmte, bekam die Lose für die Tombola.

Ein „großes Hallo“, denn es war nicht immer einfach. Aber zum Schluss hatte doch jeder sein Los und konnte sich auf einen Gewinn freuen. Ein Highlight war der Retroball mit Unterschriften von Borussia Mönchengladbach. Hier wurde nach Gewinnverteilung hinter den Kulissen reger Handel betrieben und der Ball wechselte seinen Besitzer. Die ausgehandelten Konditionen blieben geheim!

Das Essen war lecker wie immer, aber es gab etwas Kritik an der Buffetform. Eingedeckte Tische wären doch etwas festlicher und es gäbe nicht so viel Unruhe. Vielleicht eine Anregung für das nächste Jahr?

Der absolute Höhepunkt war aber der Weihnachtsmann, der mit einem dicken Buch auf die Bühne kam und in diesem Jahr nicht seinen Weihnachtsengel vorgeschickt hatte. So mancher kam sichtlich ins Grübeln, was er im laufenden Jahr so alles angestellt hatte.

Aber: Alles gut! Und so bekamen die WfbM-Beschäftigten und auch die WfbM-Kollegen alle eine Weihnachtstüte mit einer kleinen Aufmerksamkeit und konnten fröhlich, satt und beschenkt die Weihnachtsfeier verlassen, die wie jedes Jahr mit dem gemeinsamen Anstimmen des Liedes „Oh Du fröhliche“ endete.

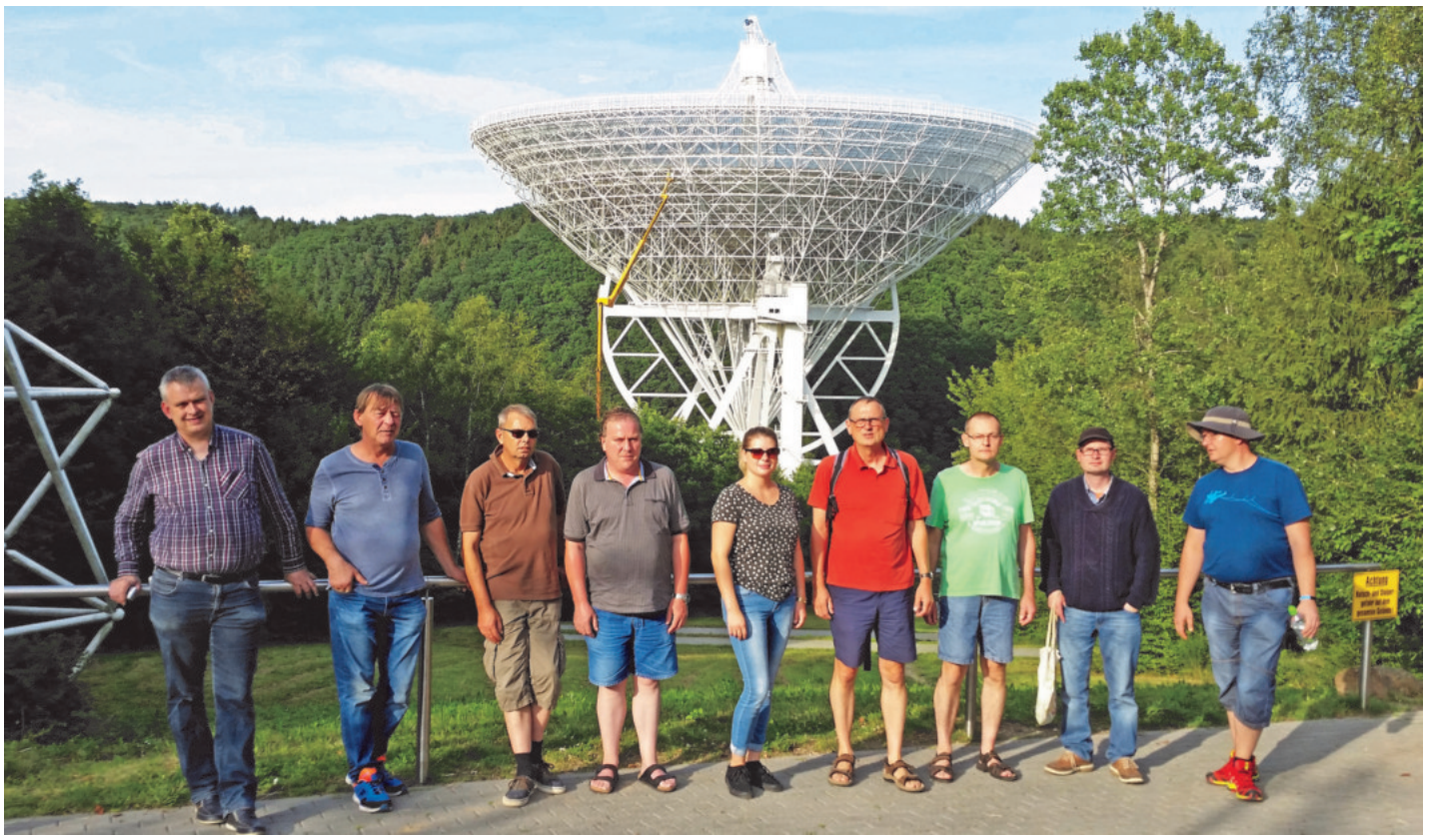
Text: Ursula Grolms
Fotos: Stefan Ruprecht

Feuerprobe für Kathrin Renczikowski: Ihre erste Rede als Werkstattleitung.

Weihnachtsfeier

r Fachbereich 1

Wenn einer eine Reise macht…



Wunder der Technik in Effelsberg.

…dann kann er was erleben. Und etwas erlebt haben wir in der Ferienfreizeit in der Eifel. Als Erstes haben wir den Hund der Herbergsbetreiber kennen gelernt. Balu, ein Labrador - Golden Retriever - Mischling. Ein echter Schmusehund.

Direkt am ersten Tag haben wir einen Ausflug nach Ahrweiler gemacht. Am nächsten Tag folgte ein Ausflug zur Burg Eltz. Das ist die Burg, die früher auf dem 500 DM Schein abgebildet war. Am Nachmittag gab es dann eine Tour nach Cochem.

Für unterschiedliche Angebote haben wir uns am dritten Tag aufgeteilt. Eine Gruppe ist mit Herrn van Staa wandern gegangen, die andere Gruppe hat eine Therme in Bad Münstereifel besucht. Die Burg „Vogelsang“ war ebenfalls ein Ziel unserer Unternehmungen. Hierbei handelt es sich um eine nachgemachte Burg, die das Naziregime im zweiten Weltkrieg errichten ließ. Eine Burg mit dunkler Vergangenheit.

Burg Eltz - früher auf dem 500-DM-Schein.

Ausruhen beim Shoppen in Bad Münstereifel.

Am vorletzten Abend gab es noch einen Vortrag über Fledermäuse. Dieser war äußert lehrreich und informativ. Wir erfuhren, dass es verschiedene Arten von Fledermäusen gibt. Und es gab mal viel mehr. Aber leider sind schon einige Arten ausgestorben. Es gibt sogar ein Gerät, das die Geräusche der Fledermäuse für den Menschen hörbar macht.

Am Abreisetag haben wir noch ein Freilichtmuseum mit historischen Gebäuden besucht und leckeres Mittagessen gegessen. Es war ein herrlicher Urlaub, der leider viel zu kurz war.

Text: Birgit Krüger
Fotos: Christina Hetjens & Martin van Staa

Burg Vogelsang bot schöne Ausblicke und ernste Einblicke in die Geschichte

Adventskränze für die Tagesstätte

Die stolzen Kranzbinder: Herr Leyers, Frau Sujatta, Frau Krüger und Herr Klose (v.l.).

In diesem Jahr haben wir uns in der Tagesstätte mal wieder daran gewagt und Adventskränze selbst gebunden. Jetzt schon mal das Fazit vorab: Es sieht schwerer aus, als es ist.

Okay, die Rohlinge aus Stroh und auch die Deko haben wir in diesem Jahr noch gekauft. Der Rest wurde gespendet. Insgesamt waren die Adventskränze echte Handarbeit: Strohkränze, Tanne, Kiefer, Efeu und sonstiges Grünzeug auf den Tisch, alles Grüne zuschneiden und kreisförmig mit Draht an den Strohkränzen befestigen, bis kein Stroh mehr zu sehen ist. Fertig. Ab und zu gab es mal Tipps von der Fachfrau, die angenommen wurden…oder auch nicht… und dann war der eigentliche Kranz auch relativ schnell fertig.

Es gab verschiedene Materialien zum Verzieren der Kränze. Das Verzieren ist mit Hilfe einer Heißklebepistole dann auch sehr gut gelungen. Nicht nur, dass die „Kranzbinder“ sehr stolz auf ihre Kränze sein konnten, auch die Erkenntnis, dass die Herstellung von so einem Kranz auch für Ungeübte kein Problem ist, war enorm. So haben wir es sogar gemeinschaftlich noch geschafft, zwei große Kränze als Deko für den Garten herzustellen.

Auf Kerzen haben wir bei der Herstellung verzichtet. Die haben wir dann einfach dazu gestellt, als die Kränze auf den Tischen in den Räumlichkeiten der Tagesstätte lagen. Elektrische Kerzen, mit Batterie. Dann kann man auch mal vergessen die Kerzen auszumachen, ohne dass etwas passiert. Man muss nur eventuell neue Batterien kaufen.

Und im nächsten Jahr? Dann wird es ein bisschen schwieriger mit dem Kranzbinden. Dann werden wir auch die Rohlinge aus Stroh selber herstellen. Geht auch ganz leicht, benötigt nur mehr Zeit, mehr Draht und einen Strohballen.

Text & Fotos: Petra Pilath

Betreutes Wohnen - Angebotsheft 2018

Liebe Klientinnen und Klienten des Betreuten Wohnens,

ein neues Jahr steht an. Dabei scheint es, als hätte das vergangene Jahr erst gestern begonnen. Im Jahr 2018 kommen durch das BTHG und den neuen Hilfeplan „BEI-NRW“ einige neue Herausforderungen auf Sie und uns zu. Die kommenden Änderungen werden wir aktiv begleiten, damit wir die in den Neuregelungen steckenden Chancen für Sie verwirklichen und die Leistungen für Sie bestmöglich zu Ihrer individuellen Unterstützung weiterentwickeln können.

Festhalten werden wir weiter an unserem Jahresprogramm. Unsere beliebten, individuellen Gruppenangebote sollen einen Gewinn bieten, sowohl für Sie als Einzelnen als auch als Gruppe. Daher präsentieren wir Ihnen auch in diesem Jahr ein Programm von unterschiedlichen Gruppen. Diese bestehen aus wechselnden Freizeitaktivitäten und aus festen fortlaufenden Gruppen mit einem themenbezogenen Programm.

Die Gruppen bieten Ihnen Raum für Auseinandersetzungen und bieten Wahlmöglichkeiten für eine selbstbestimmt Lebensgestaltung, gemeinsam mit anderen Menschen. Unser Anliegen ist es, dass Sie Ihre Lebensqualität und individuellen Stärken durch unsere Angebote erhalten und steigern können.

Wir möchten mit Ihnen das Jahr 2018 und alle damit verbundenen Herausforderungen aktiv gestalten!

Ihr BeWo-Team

Spielerisches Vergnügen in Essen

Im Oktober 2017 bin ich zusammen mit Frau Nowak zur Spielemesse nach Essen gefahren.

Der Parkplatz wirkte noch relativ leer und wir dachten, auf der Messe wäre nicht so viel los. Dann haben wir aber doch schnell festgestellt, dass der erste Tag der Messe gut besucht war.

Es gab auf der Messe ziemlich viele Stände mit Spielemöglichkeiten. Viele Spiele sahen zunächst sehr kompliziert aus. Es waren alles Brettspiele. Konsolenspiele gab es nicht. Leider haben wir keinen für uns gut verständlichen Messeplan gefunden, so dass wir uns von Halle zu Halle durcharbeiten mussten.

Als ich 2016 das letzte Mal auf der Messe war, habe ich zwar Schach gespielt, sonst aber ehr nur geguckt. Dieses Mal wollte ich mehr ausprobieren. So haben Frau Nowak und ich an vier Ständen auch gespielt. Es waren, glaube ich, relativ leichte Spiele. Das erste Spiel war so ähnlich wie ein Puzzle, und man musste vorgegebene Formen aus einer ganzen Menge an Formen heraussuchen. Das nächste war ein Kartenspiel. Das musste man mindestens zu dritt spielen.

Da hat sich dann eine Anleiterin von dem Stand zu uns gesetzt. Es ging darum, sich gegenseitig Geschenke anzubieten. Für diese gab es Punkte. Die Punktezahl jedes einzelnen Mitspielers war immer sichtbar. Aber Vorsicht! Es gab auch kaputte Geschenke, die gaben dann Minuspunkte, oder die bereits erspielten Punkte wurden auf 0 zurückgesetzt. Das dritte Spiel war ganz grob gesagt so ähnlich wie Domino. Man hatte immer drei quadratische Kärtchen zur Auswahl, mit schwarzen-weißen Symbolen darauf. Man musste den Gegner blockieren bzw. auf seine Seite des Tisches rüberkommen. Das vierte Spiel war ein Roboterspiel auf Karten. Wir hatten die Vermutung, dass es im Prinzip darum ging, sich gegenseitig zu zerstören. Sicher waren wir uns aber nicht. Es wäre schön gewesen, wenn es eine Spielanleitung auf Deutsch gegeben hätte, aber das Personal an dem Stand hat nur Englisch gesprochen.

Nach zwei, drei Stunden traten wir schließlich die Heimreise an. Für das nächste Mal wäre gut, im Vorfeld zu wissen, in welcher Halle man Schach und Skat spielen kann. Dann könnte ich mir eine Auszeit nehmen, um mich zwischendurch von dem Gewusel auf der Messe zu erholen.

Text: Thomas Scherzberg

Staplerschulung in der WfbM

Britta Oppermann (r.) und Christina Roebrock (3.v.r.) mit den Teilnehmern der letzten Staplerschulung.

Seit dem Herbst letzten Jahres können Teilnehmer und Gruppenleiter der WfbM (incl. Außenbereiche und BiAps), sowie sonstige Interessierte in einem 3 -tägigen Kurs den Staplerschein erwerben.

Ausbilder und Gruppenleiter Peter Ellekotten schult dort die Teilnehmer in einem schriftlichen und praktischen Teil. Geschult wird nach den Grundsätzen der Berufsgenossenschaft: BGG 925 / BGV D 27.

Die Teilnehmer müssen sich vorher einer sogenannten G25-Untersuchung unterziehen. Diese kann bei dem betriebseigenen Amtsarzt Dr. Knoth in Rees durchgeführt werden.

Sind alle Voraussetzungen erfüllt, startet die Schulung immer an einem Donnerstag in der WfbM mit dem theoretischen Unterricht. Sie endet am Freitagmittag mit der theoretischen Prüfung.

Nach dem Mittagessen beginnt dann der praktische Teil. Geschult wird auf einem Still RX20 Frontstapler.

Freitags nachmittags finden dann die Einweisung in die Handhabung des Staplers sowie die ersten Fahrübungen statt.

Samstags vormittags geht es dann mit weiteren Fahrübungen (verschiedene Parcours) weiter, ehe es dann nach dem Mittagessen in die Prüfungen geht.

Jeder Teilnehmer erhält nach bestandener Prüfung eine Urkunde sowie die Fahrerlaubnis zum Führen eines Frontgabelstaplers. In einem weiteren Kurs können die Teilnehmer dann eine Erweiterung erwerben. Nach einem eintägigen praktischen Kurs können sie das Führen eines Schubmaststaplers (Seitensitzer) erlernen. Dieser wird dann in der Fahrerlaubnis (Führerschein) nachgetragen.

Die Schulungen finden in der Regel alle zwei bis drei Monate in Absprache mit dem Ausbilder statt.
Wer noch Fragen hat, kann sich unter Tel.: 0281/319285118 beim Staplerausbilder und Gruppenleiter der Sprungbrettgruppe Peter Ellekotten melden.

Text & Foto: Peter Ellekotten

Nutzersprecher

Tagesstätte:

Madeline Sujatta

Isabell Janzen

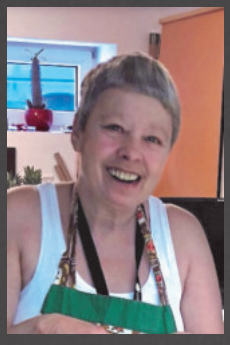
Kontakt- und Beratungszentrum:

Klaus Dürrschmid

Judith Schiemes

Bewohnerbeirat:

Viktor van Dyck



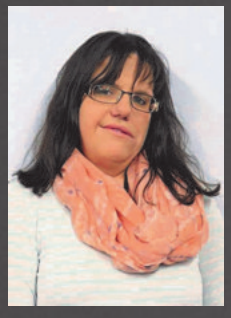
Lydia Feron

Anke Rosner

Werkstattrat:

werkstattrat@spix-ev.de

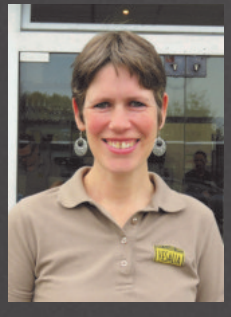
Björn Merten



Kirsten Schild

Daniel Könings

Frauenbeauftragte:



Veronica Scheibner

Kristin Galler

Vorstellung neuer Kolleginnen und Kollegen

Ich heiße Katharina Pacholski und bin 32 Jahre alt. Seit dem 01.01.2018 arbeite ich bei Spix im Betreuten Wohnen. Vor 10 Jahren habe ich meine Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin abgeschlossen. Danach war ich beim HPH-Netz-Niederrhein in einem Wohnheim tätig und habe zusätzlich beim betreuten Wohnen gearbeitet. In den letzten zwei Jahren habe ich dann in der Werkstatt der Albert-Schweitzer-Einrichtung in Dinslaken gearbeitet. Ich war dort die Gruppenleitung im Fachbereich Autismus und TEACCH. Ich habe dann beschlossen mich beruflich zu verändern und bin dann letztendlich bei Spix gelandet. Ich bin sehr froh hier in einem großen und sehr netten Team arbeiten zu dürfen. Die Arbeit mit den Klienten bereitet mir Freude. Ich hoffe auf eine langjährige gute Zusammenarbeit!

Hallo, mein Name ist Birte Vasta und ich bin 36 Jahre alt. Seit August 2017 bin ich in der Verwaltung des Fachbereichs II im Haus Vivaldi beschäftigt. Ich lebe zusammen mit meinem Mann und unseren zwei Jungs (vier Jahre und fast zwei Jahre alt) in Wesel. Vor Spix war ich sieben Jahre lang in einem metallverarbeitenden Betrieb in der Buchhaltung tätig. In meiner Freizeit unternehme ich sehr viel mit meinen Kindern und mache was mit Freunden. Ich freue mich sehr, hier bei Spix sein zu dürfen und freue mich auf die Zusammenarbeit.

Hallo, mein Name ist Tim Distel, ich bin 18 Jahre alt und habe am 01.08.2017 meine Ausbildung bei Spix zum Kaufmann für Büromanagement begonnen. Ich wohne in Wesel im Ortsteil Schepersfeld. Ich arbeite aktuell in der Personalabteilung und freue mich darauf, während meiner Ausbildungszeit die Leute und auch die verschiedenen Bereiche von Spix besser kennenzulernen. In meiner Freizeit spiele ich Volleyball, oder treffe mich mit meinen Freunden. Ab und an lese ich auch gerne ein Buch, wobei Fantasy-Romane meine Lieblingskategorie sind. Ich bin gespannt auf das, was in den nächsten drei Jahren so auf mich zukommt. Auf gute Zusammenarbeit!

Hallo, mein Name ist Kerstin Kleinschmidt. Ich lebe seit 2014 in Wesel und war zuvor viele Jahre im kaufmännischen Bereich einer großen Immobilienverwaltung in Erfurt tätig. Von Beruf bin ich Immobilienbetriebswirtin, wollte mich aber unbedingt verändern jedoch im kaufmännischen Bereich bleiben. Bei Spix fand ich eine attraktive Tätigkeit, welche genau zu mir passt. In meiner Freizeit gehe ich gern Wandern, besuche so oft wie möglich meine Heimat Erfurt und genieße die gemeinsame Zeit mit Familie und langjährigen Freunden.

FERIENFREIZEIT SPZ

SPZ Urlaub auf der Nordseeinsel Borkum vom 15.10. bis 19.10.2018

Frische Brisen, Meeresrauschen, salziges Nordseewasser, Wattwandern, Spaziergänge im Sand, Vögel, Robben, Radfahren – wer das erleben möchte, sollte sich für 2018 schon jetzt den Termin vormerken. Borkum ist als Kurort anerkannt – individuelle Erholung wird groß geschrieben und soll ein Schwerpunkt unseres Urlaubsangebotes sein. Aber auch das gemeinsame Erleben der Insel und des Wattenmeers sowie Spielen und gemeinsame Mahlzeiten sind möglich.

Wir werden in der Jugendherberge Borkum in der Nähe des Hafens übernachten und auch die Mahlzeiten einnehmen. Die Reise wird in Wesel mit 2 Kleinbussen starten, die dann bis zum Fährhafen in Emshaven in den Niederlanden fahren. Von dort fahren wir mit der Fähre ca. 1 Stunde und gehen dann zu Fuß zur Jugendherberge. Von dort aus werden wir dann die Insel erkunden. Die Unterbringung erfolgt in Doppelzimmern; Einzelzimmer sind nur nach Absprache in Einzelfällen und mit Aufpreis von 10 € / Nacht möglich. Der Reisepreis wird bei 240 € im Doppelzimmer plus 40 € im Einzelzimmer liegen. Darin ist die Fahrt, Unterkunft mit Bettwäsche, Verpflegung, Ausflüge, Radverleih und Kurbeitrag enthalten.

Weitere Informationen und die Anmeldformulare sind bei den MitarbeiterInnen des Fachbereiches I oder Herrn van Staa unter 0281/16333-17 zu erhalten.

Kontaktdaten

Geschäftsführer: 0281 - 16 33 311
Dr. Jo Becker *j.becker@spix-ev.de*

Verwaltungsleiter: 0281 - 31 92 85 164
Jürgen Michelbrink *j.michelbrink@spix-ev.de*

Sekretariat: 0281 - 16 33 30
Karin Weis *k.weis@spix-ev.de*

Gemeindepsychiatrische Dienste

Fachbereichsleiterin: 0281 - 15 49 07 79
Michaela Jöhren-Bauer *m.joehren@spix-ev.de*

Sozialpsychiatrisches Zentrum

Kaiserring 16, 46483 Wesel
Ansprechpartner: 0281 - 16 33 317
Martin van Staa *m.vanstaa@spix-ev.de*

Marsstraße 70, 46509 Xanten
Ansprechpartner: 02801 - 66 11
Andrea Sanders *a.sanders@spix-ev.de*

Tagesstätte

Kaiserring 16, 46483 Wesel
Teamleitung: 0281 - 16 33 313
Andrea Wagmann *a.wagmann@spix-ev.de*

Betreutes Wohnen (BeWo)

Augustastraße 12, 46483 Wesel
Teamleitungen: 0281 - 15 49 070
Carolin Hadder *c.hadder@spix-ev.de*
Kathrin Lemmen *k.lemmen@spix-ev.de*

Betreutes Wohnen in Familien (BWF)

Kaiserring 16, 46483 Wesel
Teamleitung: 0281 - 16 33 316
Petra Pilath *p.pilath@spix-ev.de*

Integrierte Versorgung

Kaiserring 16, 46483 Wesel
Fallmanager: 0173 - 70 09 085
Vera Pohler *v.pohler@spix-ev.de*

Reha-Zentrum Xanten

Marsstraße 70, 46509 Xanten
Ansprechpartner: 02801 - 98 81 641
Miriam Schönborn *m.schoenborn@spix-ev.de*

Praxis für Ergotherapie

Viktoriastraße 10, 46483 Wesel
Leitung: 0281 - 47 36 78 55
Achim Rosen *ergo@spix-ev.de*

Institut für systemische Forschung und Therapie (Ausbildung und Forschung)

Sekretariat Ausbildung 02804 - 21 94 65
Sabine Diessenbacher *institut@spix-ev.de*
Marsstraße 70, 46509 Xanten

Forschungsprojekt *Netzkraftbewegung*
www.netzkraft.net

Betriebsrat

Kaiserring 16, 46483 Wesel
Vorsitzender: 0173 - 29 30 150
Ralf Gerpheide *r.gerpheide@spix-ev.de*

Wohnheim-Verbund, BeWo plus und Reha-Zentrum

Fachbereichsleiterin: 0281 - 95 99 171
Brigitte Langwald *b.langwald@spix-ev.de*

Wohnheim „Haus Vivaldi“

Friedenstraße 46, 46485 Wesel
Teamleitung: 0281 - 95 99 170
Carina Mündges *c.muendges@spix-ev.de*

WohnRaum-Team

Teamleitung: 0281 - 31 92 85 268
Valentin Leber *v.leber@spix-ev.de*

„Haus Alia“ und „Clarenbachstraße“

Salzwedeler Str. 23-25 & Clarenbachstr. 73-75, Wesel
Teamleitung: 0281 - 16 33 806
Franz Niederstrasser *f.niederstrasser@spix-ev.de*

Betreutes Wohnen plus (BeWo plus)

Bocholter Str. 10, 46487 Wesel
Teameitung: 0281 - 31 92 85 156
Jochen Ottmann *j.ottmann@spix-ev.de*

Reha-Zentrum

Friedenstr. 46, 46485 Wesel
Teamleitung: 0281 - 95 99 188
Alexandra Hönnekes-Bathel *a.hoennekes@spix-ev.de*

Fachbereich Arbeit

Fachbereichsleiterin: 0281 - 319 28 51 20
Kathrin Renczikowski *k.renczikowski@spix-ev.de*

Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)

Bocholter Str. 8, 46487 Wesel
Zentrale/Verwaltung: 0281 - 31 92 85 100
Werkstattleiterin: 0281 - 31 92 85 120
Kathrin Renczikowski *k.renczikowski@spix-ev.de*
Leiterin Sozialer Dienst: 0281 - 31 92 85 111
Gertraud Heyermann *g.heyermann@spix-ev.de*

Wirtschaftlicher Leiter: 0281 - 31 92 85 164
Jürgen Michelbrink *j.michelbrink@spix-ev.de*

Fahrrad-Station Gleis 31 0281 - 47 36 26 70

Franz-Etzel-Platz 11, 46483 Wesel *gleis31@spix-ev.de*

Café Vesalia 0281 - 47 36 43 88

Dinslakener Landstraße 5, 46483 Wesel

Filiale Emmerich 02822 - 69 69 651

Arnheimer Straße 42, 46446 Emmerich

Grünpflege und Friedhofsgärtnerei 0281 - 286 00

Caspar-Bauer-Str. 20, 46483 *gruenpflege@spix-ev.de*

Integrationsfachdienst (IFD) Wesel

Augustastraße 12, 46483 Wesel 0281 - 16 46 80

IFD - Filiale Rheinberg 0281 - 31 92 85 254

Orsoyerstraße 6, 45495 Rheinberg

Gruppenangebote

Selbsthilfegruppen in Wesel
Kaiserring 16
46483 Wesel

Angehörigengruppe Wesel
Angehörigentelefon Hr. Richter: 0176 - 99 29 07 54
www.selbsthilfegruppe-apk-wesel.de Email: rescue52@gmx.de
Jeden 4. Donnerstag im Monat 19.00 - 20.30 Uhr

Selbsthilfegruppe „Hoffnungsschimmer“ [Ängste / Depressionen]
Infos unter: 0281 - 29 397
www.shg-hoffnungsschimmer.de.tl Email: info-selbsthilfe-wesel@t-online.de
Jeden Dienstag, 19.30 - 21.30 Uhr für Neueinsteiger jeden 1. Dienstag im Monat

Selbsthilfegruppe „Seelenanker“ [Ängste / Depressionen]
Infos unter: 0281 - 68 41 152 (Andrea) Di. und Do. 19 - 20 Uhr,
0281 - 16 45 94 89 (Carmen) Mo. und Fr. 19 - 20 Uhr
www.shg-seelenanker.de.tl Email: shg-seelenanker@gmx.de
Alle 14 Tage Mittwoch, 19.30 - 21.30 Uhr

Selbsthilfegruppe „Das Ohr“ [Ängste / Depressionen]
Infos unter: 01520 - 52 12 218 Hr. Burbach
www.Selbsthilfegruppe-Das-Ohr.de Mail: sh.das-ohr@web.de
Jeden Donnerstag von 19.00 - 21.00 Uhr

Selbsthilfegruppe für Spieler und deren Angehörige
Infos unter: 0162 - 93 30 941 Bodo; 0152 - 05 78 65 00 Andreas
shg-wesel@gmx.de
Jeden Montag im Monat von 19.00 - 21.00 Uhr

Selbsthilfegruppe Hochsensible
Infos unter: 02841 - 90 016
Jeden 3. Montag im Monat von 19.00 - 20.30 Uhr

Selbsthilfegruppen in Xanten
Marsstraße70,
46509 Xanten

Adipositas Selbsthilfegruppe
Infos unter: 02802 - 94 69 719 Frau Ritter
Jeden 2. Dienstag im Monat, 19.00 - 21.00 Uhr

Selbsthilfegruppe „Das Ohr“ [Ängste / Depressionen]
Infos unter: 0170 - 77 99 836 Fr. Bollin
www.Selbsthilfegruppe-Das-Ohr.de Mail: sh.das-ohr@web.de
Jeweils in der geraden Kalenderwoche mittwochs von 18.00 - 20.00 Uhr

Angehörigengruppe für Eltern und Familien psychisch kranker Menschen
Infos unter 02801 - 66 11 Andrea Sanders
Jeden 2. Donnerstag von 19.00 - 20.30 Uhr

Sucht-Selbsthilfegruppe „Hoffnung e.V.“
Jeden Freitag von 19.00 - 20.30 Uhr

Selbsthilfegruppe für Angehörige von suchtkranken Menschen
Jeden 1. und 3. Dienstag von 19.00 - 21.00 Uhr
Infos unter: 02801 - 70 122 Norbert Kalisch und 0163 - 77 16 955 Mechtild Lauff

Selbsthilfegruppen in Hamminkeln
Brünerstraße 2 (Seniorenbüro Caritas)
46499 Hamminkeln

Selbsthilfegruppe Zauberlichter „Ängste / Depressionen“
Infos unter: 02841 - 90 00 16
Alle zwei Wochen dienstags

Treff- und Öffnungszeiten

SPZ Wesel

Kaiserring 16
46483 Wesel
Telefon 0281 - 16 33 317

Treffzeiten:
Montag: 15 - 19 Uhr
Dienstag: 15 - 19 Uhr
Mittwoch: 15 - 19 Uhr
Donnerstag: 15 - 19 Uhr
Freitag: 14:30 - 18:30 Uhr
Wochenende & Feiertage: 11 - 15 Uhr

Beratung nach Vereinbarung

Gesprächsgruppe Wesel
1. und 3. Montag im Monat
Voranmeldung unter:
0281 - 16 33 317 Martin van Staa

SPZ Hamminkeln

Rathausstraße 17
46499 Hamminkeln
Telefon 0281/16 33 317

Treffzeiten/Kaffeeklatsch:
Mittwoch: 14 - 16 Uhr

Beratung nach Vereinbarung

SPZ Xanten

Marsstraße 70
46509 Xanten
Telefon 02801 - 66 11

Treffzeiten:
Montag: 9 - 13 Uhr
Dienstag: 10 - 15 Uhr
Mittwoch: 10 - 14 Uhr
Donnerstag: 9 - 13 Uhr
Freitag: 14 - 18 Uhr

Beratung nach Vereinbarung

Gesprächsgruppe Xanten
1. und 3. Montag im Monat,
Voranmeldung unter:
02801 - 66 11 Andrea Sanders

SPZ Schermbeck

Beratung nach Vereinbarung
Telefon 0281 - 16 33 317

Ihre Meinung ist gefragt!

Haben Sie Anregungen, Lob oder Kritik? Wir veröffentlichen gerne Ihre Leserbriefe oder nehmen Ideen für künftige Ausgaben auf. Mail an: d.kalberg@spix-ev.de

Schon gesehen? Spix hat eine neu gestaltete Homepage

www.spix-ev.de

Like us on Facebook